



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 8.

Hirschberg, Sonntag den 10. Januar 1886.

7. Jahrg.

## \* Der Entwurf, betreffend die Branntweinmonopol-Vorlage,

ist dem Bundesrathe nunmehr zugegangen. Jetzt, wo uns der ganze Gesetzentwurf vorliegt, wird es klar, wie recht wir mit unserer Warnung hatten: nicht gleich sich von der dem Projekt grundsätzlich abholden Stimmungsmache einer tendenziösen Opposition ins Schlepptau nehmen zu lassen, sondern erst die Veröffentlichung der Vorlage selbst abzuwarten. In der That wird man sich aus der Kenntnissnahme des authentischen Materials überzeugen, wie ungemein glücklich der Entwurf alle konkurrierenden Interessen zu berücksichtigen und dem prinzipialen Gesichtspunkt in ergiebiger und doch zugleich schonender Weise dienstbar zu machen versteht, insbesondere was die Interessen der Landwirtschaft, der industriellen und gewerblichen Betriebe, dann was die Finanz- und socialpolitische Seite der Sache, sowie nicht minder die Rücksicht auf die Volksgesundheitspflege und die öffentliche Moral anlangt. Nach allen diesen Richtungen begnügen wir in der Vorlage den beachtenswertheiten Winken und Vorschlägen unter steter Voranstellung der Bedingungen der Zweckmäßigkeit und praktischen Brauchbarkeit. Wir halten deshalb dafür, daß in dem Entwurf die geeignetste Grundlage für eine sachliche Behandlung des hochwichtigen Gegenstandes gegeben ist, welche das bisherige Gebahren der Oppositionsanaliker allerdings so gut wie gänzlich vermissen ließ.

Man nimmt an, daß der Bundesrath alsbald in die Berathung der Vorlage eintreten wird. Der Natur der Sache nach dürfte die Berathung der Ausschüsse längere Zeit in Anspruch nehmen.

## Mundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. Januar. Se. Maj. der Kaiser arbeitete heute Vormittag längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinet, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, nahm den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Verponcher entgegen und erledigte auch im Laufe des Nachmittags noch eine Reihe von Regierungs-Angelegenheiten. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten sodann gemeinsam mit den Großherzoglich badenschen Herrschaften ein. — Das Ordensfest wird diesmal, wie wir der „Kreuz-Ztg.“ entnehmen, am Sonntag vor dem 18. Januar gefeiert werden; dagegen bleibt die große Cour auf den 28. Januar anberaumt.

\* In der gestrigen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Depositenverwaltung, sowie den Landeshaushaltsetat nebst Etatsgesetz für Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1886/87. Die Vorlagen, betr. die Bildung einer Berufsge nossenschaft für Weinkellereibetriebe auf Grund des Unfallsversicherungsgesetzes und betr. die Aenderung der Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements über die Beförderung von wasserfreier, flüssiger, schwefeliger Säure, wurden erstere dem Ausschuss für Handel und Verkehr, letztere dem Ausschuss für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und dem Ausschuss für Handel und Verkehr überwiesen. Endlich wurde noch über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

\* Die Branntwein-Monopolvorlage ist officiösen Mittheilungen zu Folge jetzt soweit ge-

fördert, daß demnächst die Allerhöchste Genehmigung behufs Einbringung derselben im Bundesrath eingeholt werden dürfte. Die „Köln. Ztg.“ erfährt, daß das vorgestern unter dem Vorst. des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammengetretene preussische Staatsministerium den Branntweinmonopol-Entwurf genehmigt habe. Auch eine Verständigung mit den süddeutschen Staaten sei ebenfalls schon erzielt. Es handele sich nicht nur um ein Spritmonopol, sondern um die gesammte Branntwein-Fabrikation, von der Entfesselung des Spiritus bis zur Verarbeitung zu alkoholischen Getränken.

\* Nach einer allerdings nicht officiellen Aufstellung der Fractionen im Hause der Abgeordneten zählt die conservative Partei 129, das Centrum 100, die nationalliberale Fraction 67, die Fraction der freiconservativen Partei 65, die deutsch-freisinnige Partei 43, die Fraction der Polen 15 Mitglieder. Bei keiner Partei sind 13 Mitglieder.

\* Der deutsche Landwirtschaftsrath ist heute zu seiner vierzehnten Plenarversammlung zusammengetreten und beriet über die Aufnahme des Auerberchts in das bürgerliche Gesetzbuch. Auf der Tagesordnung stehen ferner die Währungsfrage, die Zuckersteuerreform und die Branntweinsteuerreform. Aus dem über die Thätigkeit des Landwirtschaftsraths erstatteten Berichte ist zu entnehmen, daß der Chef der Admiralität auf eine Eingabe des Landwirtschaftsraths die Zusicherung möglicher Berücksichtigung der deutschen Production bei der Probiantirung der Kriegsmarine erteilte.

\* Ende Januar wird in Berlin eine Generalversammlung des deutschen Bauernvereins (Bauern à la Dirichlet, Parisius!) stattfinden, auf deren Tagesordnung voraussichtlich auch die Monopolfrage, die Währungsfrage und die Frage der inneren Colonisation gesetzt werden.

\* In der Oppositionspresse wird der Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin die Anerkennung über die sachgemäße und sichere Leitung der Postverwaltung ausgesprochen ist, zum Gegenstande gehässiger Insinuationen gemacht, indem an die Auseinandersetzung erinnert wird, die der Abgeordnete Gamp mit dem Staatssecretär Dr. v. Stephan hatte. In dem Erlasse soll eine „Abfuhr“ des Herrn Gamp, ja selbst des Reichskanzlers, liegen, da der Abgeordnete Gamp bekanntlich dem Handelsministerium angehört, dem der Reichskanzler vorsteht. Der Abgeordnete Gamp hat einmal im Reichstage nur von seinem Rechte als Abgeordneter Gebrauch gemacht und zum Andern hat er nicht die Postverwaltung als solche angegriffen, sondern nur Anträge auf Abstriche beim Extraordinarium der Postverwaltung angekündigt. Der Kaiserliche Erlaß ist anlässlich der vorgelegten Berichte über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1882/84 erfolgt. Auch in früheren Fällen hat der Kaiser nach Vorlegung der Berichte über die Verwaltungsergebnisse seine Anerkennung in der Form eines Erlasses bekundet. Daß diese Erlasse an den Reichskanzler gerichtet werden, ist einfach constitutionell. Die erwähnten Insinuationen sind hiernach ohne jeden Anhalt.

\* Die Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hat Herr Oswald Nier, Besitzer der „Aux caves de France“, außer durch festliche Decorirung und Illumination seiner hiesigen neun Weinstuben, am Besten dadurch zu begehen gedacht, daß er nebst seinem Personal der hiesigen Armenverwaltung 300 Mark überwies.

\* Die Arbeitseinstellungen drohen im kommenden Frühjahr große Dimensionen anzunehmen. Bei der Controlcommission der Maurer in Hamburg, welche die Strikes des betreffenden Gewerks in ganz Deutschland zu leiten hat, sind bis jetzt bereits nicht weniger als 12 Strikes der Maurer „als in Aussicht stehend“ angemeldet. Ein Beweis, daß es den Leuten zu gut geht.

\* Der Reichstag erledigte in seiner heutigen (20.) Sitzung eine Reihe von Wahlprüfungen lediglich nach den Beschlüssen seiner Commission und genehmigte sodann den Etat der Verwaltung der (Reichs-) Eisenbahnen in zweiter Lesung ohne nennenswerthe Debatte, nachdem ein Referat des Abg. Liebmacht (Socialdemokrat) dem Abg. v. Köller (deutsch-cons.) Gelegenheit zu der von der rechten Seite des Hauses mit Beifall ausgenommenen Erklärung gegeben, daß die Majorität der Wahlprüfungs-Commission keineswegs das Verhalten der Behörde gegenüber den socialdemokratischen Versammlungen in derselben abschließigen Weise beurtheile wie der Referent. — Die nächste Sitzung behufs erster Lesung der Nord-Ostseeanalsvorlage findet morgen (Sonntag) 2 Uhr statt.

\* Der Redacteur der „Eberswalder Ztg.“, Herr Lemme, wurde gestern von der Strafkammer des Landgerichts zu Eberswalde zu einer Haftstrafe von vier Wochen verurtheilt, wegen Verleumdung des Herrn Commerzienraths Schreiber, des Besitzers der bekannten Eberswalder Hufnagelfabrik.

\* In Spandau ist die Zahl der Arbeiter bei der Königl. Gewehrfabrik neuerdings wesentlich erhöht worden, dem Vernehmen nach auf mindestens das Dreifache der bisherigen Stärke. Auch des Nachts sind die Maschinen in Betrieb.

\* In Frankfurt a. M. haben eine Anzahl Frauen eine Petition an den Reichstag in Umlauf gesetzt, die sich gegen die Duldung jeder Art von Sklaverei in den deutschen Colonialgebieten ausspricht. Sehr wohl; aber haben diese Frauen nichts Dringlicheres in ihrer nächsten Nähe zu thun?

### Oesterreich-Ungarn.

\* Laut Vereinbarung zwischen Wien und Pest soll die Oesterreichisch-Ungarische Bank ein neues Statut mit entscheidenden Aenderungen erhalten. Die wichtigste Neuerung besteht darin, daß Wechsel hinfort nicht mehr wie bisher mindestens eine Unterschrift einer protokollierten Firma tragen müssen, sondern daß künftig jeder einzelne Landwirth direct von der Notenbank Credit erhalten kann. Dies soll zur Unterstützung der Landwirthschaft dienen. In nächster Woche werden die Regierungen beider Reichshälften die Bedingungen wegen der Erneuerung des Bankprivilegiums der Notenbank mittheilen.

### Frankreich.

\* Die Constituirung des neuen Cabinetts ist nun endlich erfolgt. Dasselbe setzt sich wie folgt zusammen: Freycinet Präsidentschaft und Auswärtiges, Sarrien Inneres, Sadi Carnot Finanzen, Goblet Unterricht, Boulanger Krieg, Aube Marine, Demole Justiz, Barhaut Arbeiten, Develle Landwirtschaft, Lockroy Handel, Granet Posten und Telegraphen. — Die Verwaltung der unter das Protectorat Frankreichs gestellten Länder wie: Anam, Tonkin, Madagaskar, Kambodscha, ist von den Ministern der Marine und Colonien abgezweigt und wird künftig dem Ministerium des Auswärtigen unterstehen. Das Handelsministerium hat jetzt die Bezeichnung „Ministerium für Handel und Industrie“ angenommen.

### England.

\* Aus Krakau wird gemeldet: Die Nihilisten haben wieder einen kühnen Raub ausgeführt. Dieselben brachen nämlich in der Nacht zum 2. d. in der

Raffe des Postamts in Kofkow am Don ein und raubten viele wichtige Correspondenzen und 13,000 Rubel Baargeld.

### Geschichtliche Erinnerungen.

10. Januar 1276 Pabst Gregor X. †. — 1786 Moskly Bürger †. — 1871 Schlacht bei Le Mans.
11. Januar 1569 die erste Lotterie in London. — 1851 Pacification Schleswig-Holsteins.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 9. Januar.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

© (D.C.) Die gestrige Stadtverordneten Sitzung wurde um 4 Uhr 20 Min. durch den interimistischen Vorsitzenden Herrn Rosenthal eröffnet und zunächst die Anwesenheit von 35 Mitgliedern constatirt, von denen sich eins noch nachträglich entfernte. Hierauf geschah die Einführung der neuerl. wiedergewählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Bassenge in der üblichen Weise mit einer Ansprache des letzteren, in welcher derselbe die Hoffnung aussprach, daß das bisherige einträgliche Zusammenwirken von Magistrat und Stadtverordneten auch weiter andauern werde. Hierauf ergriff Herr Gymnasial-Director Dr. Lindner das Wort zu folgender Ansprache:

„Die Klänge des Festes, das in den letzten Tagen Preußen und das ganze deutsche Vaterland begangen, sind verhallt, aber noch sind die Gedanken daran wach in uns und noch liegt die Weihe desselben über dem ganzen Vaterland, und unser Herz weilt noch bei dem geliebten König, dem Gottes Gnade es bescheert, diesen Festtag zu begehen. Auch uns geziemt es sich daher, unsere Arbeiten wieder zu beginnen mit dem Gedanken an den erhabenen Herrscher, der vor uns steht im Schmuck des Greisenalters, verherrlicht durch seine großen Thaten im Kriege und im Frieden, dem mächtigsten Herrscher Europas, dem der ganze Erdtheil in Ehrerbietung huldigt, dem vielgeliebten Landesvater, der eingeschrieben ist in die Herzen aller seiner Unterthanen mit den flammenden Bügen der Liebe und Treue, der Stolz seines Landes, der Liebling seines Volkes, das Vorbild aller Tugenden, der feste Hort des allgemeinen Friedens. Ich glaube, Sie werden sich Alle mit mir vereinigen in der Bitte: Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte uns noch lange unseren geliebten Kaiser und König! Se. Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch!“

Nachdem das dreimalige Hoch verklungen, erstattete der bisherige Schriftführer Herr Schwahn den Bericht über die Thätigkeit der Collegiums. (Wir kommen demnächst auf diese Angelegenheit zurück.) Vor der nun folgenden Wahl des Bureaus nahm Herr Dr. Lindner das Wort und führte aus, daß er 10 Jahre die Ehre gehabt habe, den Vorsitz zu führen und bitten müsse, von einer Wiederwahl seinerseits abzusehen, da seine Gesundheit ihm gebiete, sich Schonung aufzulegen. Er habe sogar den Wunsch gehabt, gar nicht erst zum Stadtverordneten wiedergewählt zu werden, und nur in Folge der vielen an ihn gerichteten Bitten habe er die Wahl wieder angenommen. Sei das Collegium mit ihm zufrieden gewesen, so möge es ihm dies dadurch beweisen, daß es ihm den Vorsitz nicht wieder übertrage, damit er nicht in die unangenehme Lage komme, die Wahl ablehnen zu müssen. Trotz dieser Erklärung erhielt Herr Dr. Lindner doch wieder 31 Stimmen — die Herren Rechtsanwalt Schulze und Habermann erhielten 2 bzw. 1, — so daß er sich zu der Erklärung veranlaßt sah, die Wahl ablehnen zu müssen, und bei dieser Erklärung verblieb, trotzdem er von verschiedenen Seiten um Annahme gebeten wurde. Bei der wiederholten Wahl erhielten die Herren Justizrath Wiestner 29, Rechtsanwalt Schulze 4 und Habermann 1 Stimme; der Erstgenannte lehnte jedoch die Wahl ebenfalls ab und erklärte, überhaupt kein Amt im Vorstände wieder annehmen zu wollen. Bei der nochmaligen Wiederholung der Wahl erhielten die Herren Rechtsanwalt Schulze 31, Habermann 2 und Hauptmann Conrad 1 Stimme. Der Gewählte acceptirte die Wahl und übernahm sofort den Vorsitz. Bei dem folgenden Wahlgang handelte es sich um den Stellvertreter. Es erhielten die Herren Habermann 13, Rosenthal 10, Dr. Lindner 4, Hauptmann Conrad 3, Schwahn und Dr. Rimann je 2 Stimmen, so daß eine Stichwahl nöthig wurde, bei welcher 19 Stimmen auf Herrn Rosenthal, 8 auf Herrn Habermann und 2 auf Herrn Dr. Lindner fielen, während zwei ungültig waren. Da Herr Rosenthal die Wahl in Rücksicht auf sein Alter nicht annahm, wurde einige nochmalige Wahl notwendig, aus welcher Herr Expediteur Walter als stellvertretender Vorsitzender hervorging. Die Herren Ludwig, Schwahn,

Brause und Dr. Lindner hatten, ersterer 2, die übrigen je 1 Stimme erhalten. Nachdem nun noch zum Schriftführer Herr Schwahn mit 31, zum Stellvertreter Herr Habermann mit 27 Stimmen gewählt worden, dankt der Herr Vorsitzende den abtretenden Vorstandsmitgliedern für ihre Mithaltung und bittet die Versammlung, sich zum Zeichen des Dankes auch ihrerseits von den Plätzen zu erheben, was geschah. — Bei der nun folgenden Wahl des Bürgermeisters wurde Herr Bürgermeister Bassenge mit sämtlichen Stimmen auf weitere 12 Jahre zum Bürgermeister gewählt. (Fortsetzung folgt.)

\* Der Landwirthschaftliche Verein im Riesengebirge hält am nächsten Donnerstag die erste diesjährige Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Referat über folgende Frage: „Ist die Schafzucht bei den gegenwärtigen Conjunctionen noch rentabel?“

\* In der Provinz Schlesien ist mit Anfang dieses Jahres eine Kontrolle über den Pferdehandel eingeführt worden, und ist von jetzt ab jeder, der den Pferdehandel gewerbmäßig betreibt, verpflichtet, ein Kontrollbuch über alle Pferde, welche in seinen Besitz oder Gewahrsam gelangen, zu führen. Den Polizei-Organen und den beamteten Thierärzten muß dasselbe auf Ersuchen vorgelegt werden.

\* Für Anfang nächster Woche wird eine zweite Hörner Schlittenfahrt von dem Reiseunternehmer R. Bartsch-Breslau arrangirt werden.

\* Infolge des Schneefalles und der Kälte sind die Bürgersteige wieder so glatt und das Passiren derselben so gefahrlos geworden, daß wir nicht umhin können, unsere Mitbürger auch jetzt wieder eindringlich zu ermahnen, Asche oder Sand zu streuen, damit die Passanten vor Glieberbrüchen, die Hausbesitzer vor Strafen oder Schmerzensgeldern bewahrt bleiben. Besser bewahrt, als beklagt.

\* Zur Zeit stehen nicht weniger als drei Kometen gleichzeitig an unserm Himmel. Alle drei sind zwar mit dem bloßen Auge unsichtbar, aber immerhin ist der Fall doch selten. Uebrigens fand ein noch viel merkwürdigeres Zusammentreffen von Kometen im Jahre 1881 statt, wo Anfang October von der Erde aus überhaupt fünf Kometen auf einmal gesehen werden konnten, von unserem Standorte aus aber immer noch vier. Anfang August jenes Jahres waren zwei jener Kometen zugleich mit bloßem Auge sichtbar, und beide blieben für unsere Breiten Tag und Nacht fortwährend über dem Horizonte.

K. Für den Kreis Hirschberg ist als Vertrauensmann der Section V der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reiches der Schornsteinfegermeister Eberle sen. in Landeshut i. Schl. und zu dessen Stellvertreter der Schornsteinfegermeister Walter in Liebau i. Schl. gewählt worden.

K. Die Einnahme der Kreis-Communalkasse hier selbst für das Etatsjahr 1884/85 betrug 48388,79 Mk., die Ausgabe 43736,30 Mk.; es verbleibt somit ein Bestand von 4652,49 Mk. Das Vermögen des Kreises betrug ult. März v. Js. 128594,43 Mk.

\* Aus Anlaß der Feier des 70. Geburtstages des Geheimen Regierungs- und Medicinalrathes, Dr. Wolff, ist von den Apothekern Schlesiens eine Wolff'sche Stiftung in Höhe von 4000 Mark ins Leben gerufen worden, aus deren Zinsen hilfsbedürftige Apotheker unterstützt werden sollen.

\* Ein Hausportier (sog. Vicewirth u.), welchem vom Hauseigentümer gegen Entgelt unter anderem die Treppenbeleuchtung übertragen ist, kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 6. November v. J., durch Unterlassen der rechtzeitigen Treppenbeleuchtung bei eingetretenem Unfall sich einer fahrlässigen Körperverletzung unter Uebertretung einer Berufspflicht (§ 230, Abs. 2 Str.-G.-B.) schuldig machen und auch ohne Strafantrag strafrechtlich verfolgt werden.

\* Das in § 1063 Th. I. Tit. 11 des Preuß. Allg. Landrechts für Schenkungsverträge vorgeschriebene Erforderniß gerichtlicher Abschließung findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 17. October v. J., auf unentgeltliche Entsagungsverträge, welche auch außergerichtlich gültig erfolgen können, keine Anwendung.

\* Neben den zur Zeit bestehenden 12 Arbeiterkolonien für Männer giebt es auch, was weniger bekannt sein dürfte, ein Arbeiterinnen-Asyl in Deutschland. Dasselbe ist von dem Pastor Hermayer zu Hildesheim vor etwa  $\frac{1}{2}$  Jahren in dem Dorfe Ahtum bei Hildesheim unter dem Namen „Frauenheim“ gegründet, nimmt Arbeits-, Obdach- und Heimatslose des weiblichen Geschlechts ohne Unterschied des Alters und der Confession und ohne nach ihrer Vergangenheit zu fragen auf und giebt ihnen so lange

Arbeit, bis sie anderweitig einen Dienst oder eine Arbeitsbeschäftigung finden. Die bisher erzielten Resultate werden als wohlbefriedigend geschildert.

\* In den Arbeiterkreisen bricht das Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung für unseren Kaiser immer mehr durch. So hat es sich der Arbeiterverein in Hannover nicht nehmen lassen, Sr. Majestät dem Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum eine Glückwunschkarte zu überreichen, in der u. A. gesagt wird: „Mit unseren Glückwünschen verbinden wir den allerunterthänigsten Dank für die väterliche Fürsorge, welche Ew. Majestät auch dem Arbeiterstande zugewandt haben. Möge das große Werk, die Socialreform, welches Ew. Majestät begonnen, glücklich zu Ende geführt werden; möge Ew. Majestät noch erleben, daß die Wohlthaten, deren der Arbeiterstand dadurch theilhaftig wird, allgemeine, richtige Würdigung finden.“

\* Wie schon mitgetheilt, sprach am Mittwoch Abend unser Barth im Verein „Waldeck“ in Berlin gegen das Branntwein-Monopol und gab bei dieser Gelegenheit ein neues Schlagwort zum Besten: „Junker-socialismus.“ Das Monopol bezeichnete der Redner als ein „Zwangsgesicht (Wie heißt?) an die Branntweinbrenner aus den Erträgen Anderer,“ eine der großartigsten Phrasen, welche „unser Barth“ bisher geleistet. Die „gesch. geleiteten“ Blätter bringen denn auch ausführliche Berichte über diese oratorische Leistung, welche natürlich wieder mit dem bekannten stürmischen Beifall, hervorgerufen durch einige ermutigende Zeichen des Bureaus, aufgenommen wurde und gipfelte in einer der bekannten Resolutionen, in welcher alle Gesetzentwürfe der Regierung als „politisch, wirtschaftlich und moralisch verwerflich“ bezeichnet werden. Glücklicherweise ist das Volk anderer Ansicht, als die freisinnigen Hege. Der große Freihandels-Apokalypse schloß seine Rede mit der „fascinirenden“ Phrase: „Mögen die Gegner nur von ihren Plätzen herabsteigen, dann werden die Liberalen zeigen, was sie leisten können.“ Na, da können sie lange warten; übrigens ist das Volk auf diese Leistungen auch gar nicht neugierig. — Eine Aeußerung des Herrn Dr. Theodor Barth unterdrücken die freisinnigen Presseorgane aber, und sie haben diese Vorsicht auch nöthig, um bei ihren Anbetern nicht in einen Mißkredit zu kommen, der ihnen sehr leicht gefährlich werden könnte. Wir wollen daher unsererseits für das Bekanntwerden dieses Satzes Sorge tragen, derselbe lautet: „Auch die Liberalen werden, wenn sie an's Ruder kommen, den Branntwein höher besteuern!“ Merkst du was, geliebter Leser? — Dann ist die Steuer natürlich nicht verwerflich.

\* (Aus dem Theaterbureau.) Am Montag gelangt die in Berlin so ungeheure Sensation erregende Operetten-Novität „La Mascotte“ von Aubran mit großer Ausstattung zur ersten Aufführung. Für die Aufführung des „Freischütz“ wird bereits rüftig an der Einrichtung der Wolfschlucht gemalt und gearbeitet.

\* In Waldenburg starb gestern der Maurermeister und Stadtrath Carl Jaeger im Alter von 61 Jahren.

\* In Diegnitz fand gestern die Feier des 25 jährigen Gedenktages der Ernennung des 7. Grenadier-Regiments zum Königs-Grenadier-Regiment statt.

\* Dem Staatsarchivar und Archiv-Rath Professor Dr. Grünhagen in Breslau ist der Charakter als Geheim-Archivath verliehen worden. — Die Wahl des Fabrikbesizers Wilhelm Alberti zum unbesoldeten Stadtrath der Stadt Waldenburg für die Zeit bis Ende 1886 ist bestätigt worden.

Diegnitz, 8. Januar. Auf dem hiesigen Schlachthofe wurde gestern in einem geschlachteten Rinde eine Mißgeburt gefunden, welche einem Schwein, Kalbe und anderen Thieren sehr ähnlich sieht.

Primkenau. Von einer Begnadigung weiß das „Sajn. Stadtbl.“ zu berichten. Ein Sohn der Häusler Schmiedchen'schen Eheleute im benachbarten Reichardt wurde am 8. October v. J. wegen Vergehens gegen § 176 des Reichs-Str.-G.-B. zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Strafe war darum so hart ausgefallen, weil sich der Angeklagte im Verhandlungstermine in Folge eines organischen Sprachfehlers gar nicht (!) vertheidigen konnte. Die Geschworenen und die Eltern des Verurtheilten haben deshalb vor einigen Wochen an den Kaiser ein Gnabengesuch eingereicht, und darauf hin ist nun p. Schmiedchen am 3. Januar cr. aus dem Zuchthause zu Jauer entlassen worden.

### Aus der hiesigen Kunstwelt.

„Der Waffenschmied,“ dessen Aufführung wir gestern Abend bewohnten, gehört zu denjenigen Schöpfungen, in denen der Componist versucht hat, die

romische Oper dem Volke näher zu rücken. Ebenso erfolgreich, als dies Carl Maria von Weber mit dem unsterblichen „Freischütz“ versuchte, ist es auch Albert Dörking mit „Tzar und Zimmermann“ und dem „Waffenschmied“ geglückt; beide Werke sind unverwundliche Respektstücke aller Opernbühnen geworden. Die sorglosen, heiteren und jovialen Melodien, welche uns aus letzterem entgegenblenden und zum Theil Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind, lassen freilich nicht ahnen, daß sie in einer Zeit schweren Kummers und banger Sorgen, in der sich Dörking im Anfange des Jahres 1846 in Leipzig befand, entstanden sind, und erst der durchschlagende Erfolg, den die Oper bei ihrer ersten Aufführung im Theater an der Wien im Mai desselben Jahres davontrug, wodurch ihres Schöpfers eben erst gewonnene Stellung als Kapellmeister an genannter Bühne gefestigt wurde, konnte diesen die hinter ihm liegenden Müheligkeiten einigermaßen vergessen lassen. Der Grund zu diesem Erfolge lag vorwiegend in dem gemüthlichen Stoff und der frischen Musik mit ihrer feinen Komik und ihrer sittlichen Unverdorbenheit; auch zeichnet sich der „Waffenschmied“ aus durch ächten, herzlichen und dabei anständigen Humor, Lebendigkeit und Beweglichkeit der einzelnen Figuren, eine kernige, kräftige Charakterzeichnung und vor allem Melodien, schöne, oft edle, faßliche und darum populäre Melodien. Von einem Hintergrund, der ein Stück harmlosen Bürgerlebens im Mittelalter bietet, heben sich diese Vorzüge ab und bieten eine unverdorrene, weder von Wagner'schen noch von Offenbach'schen Raffinements durchwürgte Kost. Wie bei Carl Maria v. Weber und in noch gesteigerter Weise ist auch in dieser Oper das Volkslied mit Glück eingeführt, häufig und mit guter Absicht verwendet und bildet den Hauptziehungspunkt auch dieser Oper. Bei allem zu Tage tretenden Mangel an technischem Geschick, an Individualisirung der einzelnen Orchesterstimmen, an Gewandheit in thematischer Arbeit und contrapunktischen Combinationen findet man in diesem, der ungeheucheltsten Empfindung entfloffenen Werke doch Ensemblestücke, wie wir sie bei unseren naserumpfenden künstlerischen Zeitgenossen vergebens gleich werthvoll und wirksam suchen. Die Form der großen Arie, welche man in den Vorking'schen Opern (mit Ausnahme der „Undine“), sei es im Interesse des Liedes, sei es der technischen Schwierigkeiten wegen, vernachlässigt findet, hat im „Waffenschmied“, aber auch nur einmal, eine herrliche Verwendung gefunden, nämlich am Schluß des ersten Actes, wo Marie, von der wirklich poetischen Situation getragen, sich musikalisch zu einer bemerkenswerthen Höhe emporschwingt. („Er schläft! Wir alle sind in Angst und Noth.“) Es ist überhaupt nicht zu verkennen, daß auch dieses Mädchenbild ein grunddeutsches ist, so gut wie Webers Agathe, Aennchen und Gurhanthe. Der an Stelle der Frl. Wollhach eingetretenen Frl. Kettler gelang auch die Darstellung recht gut, nur konnte das Spiel noch etwas unbefangener und ausdrucksvoller sein. Ihr Gesang war ganz ausgezeichnet. Auch die übrigen Rollen waren in guten Händen. Herr Mahr verstand es, den meisterlich gezeichneten Titelhelden zu repräsentiren, der immer seine Bürgerwürde behält, ohne zum Secken

herabzusinken, während die bei ihm gesparten drastischeren Farben voll und ungeschminkt dem schwäbischen Ritter Adelshof zu Gute kommen; wie ihn Herr Klein darstellte, eine köstliche Figur. Der Graf von Liebenau des Herrn Traut war eine prächtige Erscheinung, sowohl als Ritter als auch in seiner Verkleidung als Schmiedegeselle, und rechtfertigte in jeder Beziehung, was wir in voriger Nummer über ihn sagten, ja, er g'fiel uns, offen gestanden, gestern noch besser. Herr Bachmann bot in seinem Georg ein ergötzliches Bild von Naivetät und natürlicher Schlaubeit und Frl. Taschel war eine musterhafte alte Jungfer. Gesang und Spiel waren durchweg hochbefriedigend, nur störte die Heiserkeit des Herrn Mahr den Vortrag des Liedes „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar“ und wurde Veranlassung, daß das Duett zwischen Stabinger und Georg im 2. Akt ausgelassen werden mußte. Von den Ensemblesingen gelang am besten das Terzett „Ich weiß vor Jagen“ im ersten Finale, dem die übrigen Nummern dieser Art: das Sextett und das Finale des 2. Actes und das Sextett im 3. Akt kaum nachstanden. Das Orchester litt diesmal wieder an Meinungsverschiedenheiten, besonders unter den Streichinstrumenten, so daß Herr Kapellmeister Gabriel sich einigemal zu recht lauten Interventionen veranlaßt fühlte. Die Chöre waren gut, wie immer. R.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 8. Januar. Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Januar 37,00, pro April-Mai 39,60 pro Juni-Juli 41,50. Roggen pro Januar 128,00, pro April-Mai 133,00, pro Mai-Juni 135,00. Rüböl loco pro Januar 45,50, pro April-Mai 46,00. Zins ruhig, aber fest.

Breslau, 8. Januar. (Course.) Ungar. Goldrente 81,25—81,10 bez., 1884er Ruffen 97,40—97,35 bez., Lesterr. Credit-Actien 496,50—492 bez. und Verein. Königs- und Laurahütte 87,25 bez.

— Vom ober-schlesischen Eisenmarkt berichtet die „Bresl. Ztg.“: Auf dem ober-schlesischen Eisenmarkt haben die Verhältnisse noch keine Aenderung erfahren, die leidige Ueberproduction dauert, nachdem kein weiterer Hochofen zum Ausblasen kam, in bisheriger Weise an und nur insofern wird auf ein schwächeres Produktionsquantum hingearbeitet, als ärmere Erze mit geringerem Eisengehalt, die natürlich entsprechend billiger sind, zur Verhüttung gelangen. Die angebahnten Verhandlungen wegen einer Verständigung über verminderte Production und Festsetzung eines einheitlichen, besseren Verkaufspreises für Puddlingsroheisen gerietzen in Stillstand; deren Fortführung ist jedoch nur als aufgehoben, nicht als aufgehoben zu betrachten. Vorläufig ist der Export von Roheisen an die russischen Grenzwerke ein ziemlich lebhafter geblieben, so daß derselbe über die dringendsten Abgabeschwierigkeiten einigermaßen hinweghilft. Um so lebhafter waren zwischen Weibnachten und Neujahr die begonnenen Conferenzen der Walzwerksbesitzer fortgeführt worden, um dem ruinösen und unnützbigen gegenseitigen Concurrenzkampfe ein Ziel zu setzen, und erfreulicher Weise sind die aufgewandten Bemühungen der meisten Interessenten von bedeutendem Erfolge begleitet gewesen. In der am 28. December v. J. in Kattowitz stattgehabten Sitzung der ober-schlesischen Walzwerks-Producenten kam zwischen Bismarckhütte, Falzabütte, Friedenshütte, Baildonhütte, Herminenhütte, Redenhütte und Vorkingwerk eine Einigung über Minimalpreise für Grobeisen und Feineisen und über Einhaltung der vollen Ueberpreis-Scala zu Stande, so daß alle freilich gewährten Bonificationen auf die Ueberpreise in Wegfall kommen, auch werden keine Verkäufe über das erste Quartal hinaus controlirt — ein Beweis, daß die Werke die erzielte Verständigung nur als den ersten Anfang weiterer Preisaufbesserungen auffassen.

### Vermischtes.

— 1,847,262 Stadtbriefe sind bei den Postanstalten in Berlin am verfloffenen Sylvester und Neujahrstage (aus Berlin nach Berlin) eingeliefert worden, 38,972 mehr wie im Vorjahre. Es hat mithin durchschnittlich jeder Einwohner Berlins mindestens einen Stadtbrief abgehandelt und einen solchen empfangen. Die Zahl der zur Post gelieferten frankirten Stadtbriefe zu 10 Pfg. belief sich auf rund 1 Million, die Zahl der Postkarten auf rund 315,000.

— Zur Meineidsstatistik. Staatsanwalt beim ersten Plaidoyer in seiner ersten Geschworenen-Sitzung: „Auch diesmal, meine Herren Geschworenen, beschäftigen uns viel mehr Meineide, als wünschenswerth sind.“ — Vertheidiger: „Ich möchte doch den Herrn Schwurgerichtspräsidenten ersuchen, an den Herrn Staatsanwalt die Frage zu richten, wieviel Meineide derselbe als wünschenswerth erachtet?“

— Zur Geschäftsordnung. Gerichtsschreiber (verliest auf Anordnung des Gerichtspräsidenten die lange Liste der Vorstrafen des Angeklagten. Präsident: „Angeklagter, was haben Sie hierzu zu bemerken?“ Angeklagter: „Wollen wir nicht lieber zur Tagesordnung übergehen?“

— Ein Korb. Schwurgerichtspräsident: Angeklagter, Sie nennen mich nun seit zwei Stunden immer „Mein lieber Herr Präsident.“ Ich glaube Ihnen die Bemerkung schuldig zu sein, daß Sie auf Gegenliebe nicht zu rechnen haben.

### Lösung des Räthfels in Nr. 2: Albatros.

### Sylbenräthfel.

Aus dem Sylben: a a a ca ca ekol con der dis do do el on gu i il ko le ler lo na ni ni no on po ra ra rac sehan spi sa stand ta ti to ver za sollen zwölf Wörter gebildet werden. Dieselben bedeuten der Reihe nach: einen weltgeschichtlichen Namen, ein fabelhaftes Land, eine stereometrische Figur, eine geistige Eigenschaft des Menschen, ein spirituelles Getränk, einen Staat in Amerika, einen Fluß in Bayern, einen kaufmännischen Ausdruck, ein Metall, ein Regenvoll in Westafrika, eine Landschaft in Spanien, einen Philosophen. — Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter, von unten nach oben gelesen, ergeben einen europäischen Staatenbegriff; die Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben einen Staat der nord-amerikanischen Union.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine

### Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung

in die bisher von Herrn Carl Friedrich innegehabten Geschäfts-Localitäten, äußere Burgstraße Nr. 34 verlegt habe. Hochachtungsvoll

Hermann Floegel.

An Frau Gräfin H. . . . . 76

Ihr Vertrauen ehrt uns sehr, wir beehren uns deshalb Ihre Anfrage zu beantworten. Ihre Zweifel, gnädige Frau, sind leider sehr gerechtfertigt, doch giebt es ein untrügliches Mittel, um Ihren so früh ergrauten Haaren die natürliche Farbe wieder zu geben und das ist die Nussextract-Haarfarbe der Firma J. F. Schwarzlose Söhne, Hof, Berlin, Markgrafenstrasse 29. Der vielen Nachfragen wegen haben die Genannten überall Depots errichtet und können Sie die Nussextract-Haarfarbe von J. F. Schwarzlose Söhne auch am Platze in E. Wecker's Seifen-Niederlage echt erhalten.

Von Montag den 11. Januar er. ab

werden die sich in großen Massen angesammelten

# Reste in Kleiderstoffen

aller Qualitäten — auch einzelne Roben —

Flanelle, Möbelstoffe, Säuerstoffe, Gardinen, Calfume, Büchsen, Inletts, Drells, Madapolames, Hemdentuche, Dowlas,

Leinwand, Barchend, Semdenbarchend,

sowie die noch vorhandenen reinseidenen, halbseidenen und baumwollenen Herren- u. Damen-Cachenez,

Reisedecken, Pferddecken, Damen-Mäntel, Jaquetts etc.

zu bedeutend reducirten Preisen

verkauft. — Die Preise sind auf jedem Rest deutlich bezeichnet — sind ganz fest — und des großen Verlustes wegen — nur gegen Baarzahlung und ohne jedes Agio.

Proben von Resten, ebenso Auswahlendungen können des raschen Verkaufs wegen nicht gemacht werden.

Adolph Staedel & Co.

# Holz-Verkauf.

Mittwoch den 13. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen an der Giersdorf-Seidendorfer-Straße und in den sogenannten Fuchslöchern bei Giersdorf 55 Stk. Ahorn- u. Pappel-Nußstücke, 31 Rmtr. Eichen-, Ahorn- und Pappel-Brennholz und 300 Gebund Eichen-, Ahorn- und Pappel-Keisig meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort: Ramsch's Hotel, Giersdorf, den 7. Januar 1886.

Reichsgräflich Schaffgottsch'sche Oberförsterei **Hermisdorf.**

**Taschenbuch** des 107 **Deutschen Rechts,** enthaltend sämtliche **Reichs- u. Reichsjustizgesetze** (im Nachtrage die neue Gewerbeordnung, die Krankenversicherung der Arbeiter und das Unfallversicherungsgesetz) nebst einem **erklärenden Wörterbuche.** Preis eleg. geb. 2 Mk. 50 Pf. Leipzig. **C. A. Koch's** Verlagsbuchhandlung.

In meinem Hause Ober-Hermisdorf ist die 1. Etage bald oder Oftern permanent zu vermieten.

**W. Heyn.**

## Eine Wohnung

von 5 Stuben, reichlichem Beigelaß, Cunnendorfer Str. 31, sofort oder p. 1 April zu verm.

**R. von Treskow.**

**Warmbrunn** bei **F. Gutmann** ist die 4109

## herrsch. Wohnung,

die bis jetzt von der verstorb. Geheimrätin **Heppel** bew. war, sofort oder d. 1. April d. J. anderweitig z. vermieten.

## 4 Zimmer

mit 2 Balcons, Kammern, Küche, 1. Etage, ist **Walterstr. 3** an ruhige Miether ohne Kinder zu vermieten. Näheres parterre.

**Unentgeltlichen** Rath zur Heilung von Trunksucht, auch ohne Wissen, ertheile allen Hülfesuchenden. Zahlreiche Dankschreiben. Droguist **A. Vollmann**, Berlin, Bartelstr. 1a L. 109

Einen gefunden, talentirten

## Lehrling

nimmt an **Paul Menzel**, Uhrmacher, Warmbrunnerstr. Nr. 31.

## Das Dom. Ober-Stonsdorf

sucht für bald oder 1. April c. eine ordentliche **Arbeiterfamilie**

bei freier Wohnung. 119

## Männliches und weibliches Dienst-Personal

empfehl. das Vermittelungs-Büreau von **Ed. Wolf**

3738 in **Landeshut** (Schl.).

## Kartoffeln

verkauft pro Centner franco Hirschberg:

**Schniebener** 1 Mt. 80 Pf., **Magn. bonum** 1 - 80

**Champions** 1 - 50 114

**R. von Treskow.**

Für ein junges, nervenleidendes Mädchen wird bei liebevoller Behandlung eine Pension auf dem Lande, am liebsten bei einem Pastor in Gebirgsgegend gesucht. Off. unter C. H. bis 15. d. Mts. in der Exped. d. Bl. erbeten.

## Abnehmer

für **Milch** und **Sahne** können sich noch melden im **Stonsdorfer Milchverkauf**, Schützenplatz 2.

118

# Hörnerschlittenbahn Alnetendorf.

Bei der guten Beschaffenheit der Hörnerschlittenbahn seien Freunde dieses Sports ergebenst eingeladen. 20 Schlitten mit Pferden stehen auf unserer Station (Beyer's Gasthof) zu gefälliger Verfügung. Schlitten mit Pferd hinauf und herunter pro Person Mt. 6,00; bis Hermisdorf u. R. Mt. 7,00; Schlitten ohne Pferd Mt. 2,00; bis Hermisdorf 3,00.

**Beyer, Gasthof** „zu den Schneegruben“.

Nachdem ich von der Königl. Steuerbehörde ermächtigt bin, **methylichten Branntwein** unter Steuerbegünstigung an dazu Berechtigte zu verkaufen, ersuche ich die Herren Tischlermeister, sowie sonstige Gewerbetreibende, welche Spiritus zu ihren Zwecken verbrauchen, sich bald gefl. an mich zu wenden.

**Julius Plischke, Essigfabrik,** Neue Herrenstraße 1a.

## Die Lotterie

zur Beschaffung einer Orgel für unsere Gemeinschaft bringen wir hierdurch zur gütigen Beachtung in Erinnerung und bitten ergebenst, die zur Verlosung bestimmten Gegenstände nunmehr bei unserem Vorsitzenden, Herrn Polizeisekretair **Sagawe** oder bei dem Aufzählanten Herrn **Hartig** niederlegen zu wollen. Die Losverkaufsstellen sind durch Placate bezeichnet.

Der katholische Kirchenvorstand der Altkatholiken-Gemeinschaft.

## Mein gut assortirtes

**Möbelmagazin** nebst Lager fertiger **Särge** in Holz und Metall empfehle unter Zusicherung billigster Preise einer gütigen Beachtung.

**W. Robert, Tischlermeister,** Hirschberg.

## Landwirthschaftl. Verein im Riesengebirge.

Donnerstag den 14. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, Sitzung im Vereins-locale.

### Tagesordnung:

1. Neujahrsgruß des Vorsitzenden. — 2. Rechnungslegung. — Referat über: „Ist die Schafzucht bei den gegenwärtigen Conjunctionen noch rentabel?“

Der Vereins-Vorstand.

## Deutsche Reichsfechtschule!

Stiftungsfest des hiesigen Verbandes

**Sonnabend, den 16. Januar c.**

im Concerthause.

Der Vorstand.

## Turn-Verein „Vorwärts!“

Sonntag den 10. Januar 1886

im „Concerthause“:

## I. Stiftungsfest,

verbunden mit turnerischen Aufführungen, ernsten und humoristischen Gesangsvorträgen, Theater, Concert der Stadtcapelle und Tanzkränzchen.

Einlaß 1/2 Uhr. Anfang präcise 1/8 Uhr.

Die geehrten Mitglieder haben freien Eintritt und wollen ihre Einlaßkarten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bei Herrn Kaufmann **Weidner** in Empfang nehmen. Väter und angehörige Damen der Mitglieder können laut Generalversammlungsbeschluß vom 15. December 1885 gegen ein Entree von 50 Pf. pro Person eingeführt werden. Die Billets für Letztere sind ebenfalls nur bei Herrn Kaufm. **Weidner** zu haben. Kinder haben keinen Zutritt.

Der Turnrath.

## Gv. Männer- u. Jüngl.-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr im „Schwert“ Vortrag: „Frühstück, Mittagisch und Abendbrot“. — Gäste willkommen.

116

## Chorgesangverein.

Morgen Wiederbeginn der Übungen. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. Geleitet wird: „Regenium von **Schredini**“.

## Meteorologisches.

9. Januar, Vorm. 8 Uhr. Barometer 716 m/m (gestern 721). Luftwärme. — 9 1/2° R. Niedrigste Nachttemperatur — 10 R. **F. Hapel**, Schildauerstraße 7.

## Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Finster vom 10. bis 16. Januar. — Am 1. Sonntage nach Epiph. Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. Nachmittagspredigt: Herr Pastor Weis.

## Berliner Börse vom 8. Januar 1886.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe	
	Zinssuß.		Stückzahl.
20 Frs.-Stücke	16,76	Br. Bb.-Ed. rüd. 115	4 1/2 112 00
Imperial	161,10	do. do. rüd. 100	4 111,50
Österr. Banknoten 100 Fl.	200,15	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 101 75
Russische do. 100 Rb.	104,60	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.	5 103 25
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4 104,60	do. do. rüd. à 110	4 1/2 104 00
Preuß. Cons. Anleihe	4 104,50	do. do. rüd. à 100	4 99 60
do. do.	3 1/2 98 75	Banf-Actien.	
Berliner Stadt-Oblig.	4 102,50	Breslauer Disconto-Bank	5 84,00
do. do. diverse	3 1/2 99,75	do. Wechsel-Bank	5 1/2 96,25
Berliner Pfandbriefe	5 112,70	Niedersächsischer Bank	5 1/2 90,00
do. do.	4 102,75	Norddeutsche Bank	8 135,80
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 96,30	Oberlausitzer Bank	6 100,25
Posenische, neue do.	4 100,90	Österr. Credit-Actien	8 1/2 —
Schles. altlandsh. Pfandbriefe	3 1/2 99,00	Bommerische Hypotheken-Bank	0 45,20
do. do. C II. do.	4 1/2 98,10	Posener Provinzial-Bank	6 1/2 116,50
Bommerische Rentenbriefe	4 101,90	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 108,40
Posenische do.	4 101,90	Preussische Centr.-Bod. 40 pEt.	8 130,75
Preussische Rentenbriefe	4 101,90	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	4 93 50
Schlesische do.	4 101,90	Preussische Hypoth.-Berl. 25 pEt.	5 94,00
Sächsische Staats-Rente	3 135,20	Reichsbank	6 1/2 134,40
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 135,20	Sächsische Bank	5 1/2 117,10
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
Deutsche Gr. Ed. Pfdb. III	3 1/2 92,00	Schlesischer Bauverein	5 1/2 101,70
do. do. IV	3 1/2 91,90	Industrie-Actien.	
do. do. V	3 1/2 88,20	Erdmannsdorfer Spinnerei	4 89,75
Br. Bb.-Ed. rüd. 110	5 110,50	Breslauer Bierdehnbahn	6 140,25
do. do. III rüd. 100	5 104,75	Berliner Bierdehnbahn (große)	10 1/2 221 75
do. do. V. VI rüd. 100	5 101,30	Schlesische Leinwand-Ind. Kramsta	8 1294,0
		Schlesische Feuerversicherung	—
		Bank-Discont 4 1/2. — Lombard-Zinssuß 4 1/2 1/2	
		Privat-Discont 3 1/2.	

# Bur Saison

sind sämtliche Artikel für die **feine Küche und Tafel** eingetroffen und empfehle einer gütigen Abnahme. Ganz besonders empfehle:

**Gemüse,** als sehr billig und unter Garantie das Feinste. **Prima Stangen-Spargel, Riesen-Spargel, Carotten, Champignons, Kaiser-Schooten, Ia. Schooten, Schnittbohnen, Morcheln, Steinpilze, Mixed Pickles, Kaiser-Caviar,** großperlend, grau und mild, **Rügenwalder**

**Gänsebrüste,** sehr gut geräuchert, echt **Gothaer**

**Gerbelatwurst, Stralsunder Bratheringe, Elbinger Neunaugen, Sardinien in Pickles, Sardinien in Oel, f. Marken, Selgoländer**

**Kronen-Hummer** (nur Scheeren und Schwänze), **Krebschwänze, Krebsbutter,** feinstes Mayonaisen-Oel, feinstes Aixer Oel, feinsten Düsseldorfser

**Mostrich,** Italien. Blumenkohl, schönste Rosen,

**Teltower Rübchen, Görzer Maronen, Trauben-Rosinen,**

**Kuackmandeln, Marocc. Datteln, Sultanfeigen,**

**Rheinische Compot- Früchte,** sehr billig und vorzüglich,

**feinste Tafel-Käse,** ganz besonders empfehle feinsten saft-

**Emmenthaler Schweizer Käse, Bumpnickel, Strossburger**

**Gänseleberpasteten** in allen Terrinen Größen.

**Schweizer Chocoladen,** Dessert in allen Füllungen.

**Kaiser-Punsch, Rum-, Arac-, Erdbeer- und Burgunder-Punsch.**

**Jamaica-Rum** u. feinsten Mandarin-Arac,

sowie überhaupt alle Artikel für die **feine Küche und Tafel** zu bekannt soliden Preisen.

**Carl Oscar Galle,** erstes Delicateßgeschäft a. Plaz

Bedienung höchst prompt und Lieferungen franco Haus.